

„Es hat sich was geändert in
diesem Land nach Hainburg.
Es ist nicht mehr wie vorher.“

(Auseinandersetzung um den geplanten Kraftwerksbau
in Hainburg, Mittagsjournal, 12. Jänner 1985)

im internet abrufbar

Unter www.journale.at sind derzeit rund 8.000 Stunden
Sendezeit digital in voller Länge abrufbar, der Schwerpunkt
liegt hier bei den Mittagsjournalen. Das entspricht über
100.000 Einzelbeiträgen sowohl zu österreichischen
als auch internationalen Themen aus Politik, Wirtschaft,
Wissenschaft und Kultur der Jahre 1967 bis 1999.



„Die Ermittlungen bestätigen immer
mehr den dringenden Verdacht, dass
es sich ... entweder um den Einzeltäter
oder zumindestens einen gefährlichen
Mittäter jener Gruppe handelt, die für
die Bombenattentate in Österreich
verantwortlich sind...“

(Innenminister Karl Schlögl im Parlament,
Mittagsjournal, 8. Oktober 1997)



www.journale.at

hörfunkjournale des orf
1967-1999



Kontakt
Österreichische Mediathek
Webgasse 2a
1060 Wien
+43 1 597 36 69-0
mediathek@mediathek.at
www.mediathek.at

Bildnachweis
[bildarchiv.austria](http://bildarchiv.austria.at) – ÖNB
[bildarchiv.austria](http://bildarchiv.austria.at) – ÖGZ
Österreichische Mediathek

Grafik
www.kronsteiner-lohner.at

Förderungen
www.journale.at ist das Ergebnis dreier wissenschaftlicher Projekte:
1967 – 1979: gefördert vom Jubiläumsfonds der
Österreichischen Nationalbank (Jubiläumsfondsprojekt Nr. 10567)
1980 – 1989: gefördert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
1990 – 1999: gefördert vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung FWF (Projekt P 22018-G18)



www.journale.at
hörfunkjournale des orf
1967-1999

österreichische **mediathek**
audiovisuelles archiv • technisches museum wien

Mittagsjournal
39 Mittagsjour
Journal Panorama
1972 Morgenjour
Abendjournal
1996 Sonderjourna

hörfunkjournale

Die Hörfunkjournale des ORF gehören zu den wichtigsten akustischen Dokumenten der österreichischen Zeitgeschichte. Nach der Rundfunkreform 1967 wurde mit den Journalen eine neue Form der Nachrichtensendung eingeführt. Eine zentrale Rolle nahm (und nimmt bis heute) dabei das Mittagsjournal ein, eine einstündige Sendung mit ausführlichen Informationen zum tagesaktuellen Geschehen: Kurznachrichten, Reportagen, Interviews, Hintergrund- und Korrespondentenberichte.



anhören ...

Reinhören, was damals geschah: www.journale.at ist eine akustische Zeitreise zu jenen Nachrichten, die gestern topaktuell waren. – Und: vieles von dem, was damals bewegte, steht auch heute noch – oder schon wieder – im Mittelpunkt der Diskussion.

„... und das, liebe Freunde, sollen wir uns von ein paar pfeifenden Gassenbuben zerstören lassen?“

(Bundeskanzler Kreisky über eine mögliche Gefährdung guter außenpolitischer Beziehungen im Zuge des Ortstafelkonflikts, Abendjournal, 28. Oktober 1972)



„Beginnen wir also – überall – mit der Trockenlegung der Sümpfe und nehmen wir, weil wir auf einer Landwirtschaftsmesse sind, auch gleich die sauren Wiesen dazu.“

(Bundespräsident Rudolf Kirchschläger, 29. August 1980; Mittagsjournal, 20. März 1985)



... und erinnern

Prager Frühling, Ortstafelstreit, Fristenlösung, Straf- und Familienrechtsreform, Zwentendorf, UNO-City, AKH-Skandal, Hainburg, Abfangjäger, Weinskandal, Tschernobyl, Noricum-Affäre, Vergangenheitsbewältigung, Fall der Berliner Mauer, Lichermeer, Briefbomben, Jugoslawien-Kriege, EU-Beitritt ...

Die Journalsendungen bieten nicht nur umfassende Informationen zu diesen und vielen anderen Ereignissen, sondern vermitteln durch das Hörerlebnis auch Eindrücke und Atmosphäre.

„... es is ein Märchen wahr... det is der Augenblick, auf den wir alle gewartet haben. Wir haben im Fernsehen gesehen, die Grenzen sind offen, und dann sind wir losmarschiert. Freiheit!“

(Fall der Berliner Mauer, Morgenjournal, 10. November 1989)

„...Mann und Frau sind in Zukunft bei der Kindererziehung gleichgestellt...“

(Familienrechtsreform, Mittagsjournal, 30. Juni 1977)

„I werd genauso mein Brioche-Kipferl zum Frühstück essen, also es wird sich nichts ändern“

(Passantenbefragung zu Erwartungen an die Europäische Union, Mittagsjournal, 30. Dezember 1994)

„Es ist ein unheimlich gutes Gefühl, nicht verloren zu haben ...“

(Olympiasieger Peter Seisenbacher, Morgenjournal, 9. August 1984)



„... sein linker Fuß steht auf dem Boden des Mondes.“

(Mondlandung, Mittagsjournal, 21. Juli 1969)

„... gehns, die ganzn Jahrzehnte war jetz a Ruh nachm Krieg, des is ois nur aufgeschaukelt ... es soi doch amol a Friedn sein, heans, ...do ned imma ... a Wüderei!“

(Passantin zur Premiere von Thomas Bernhards Heldenplatz, Morgenjournal, 5. November 1988)